

Dieser Artikel ist am 07.10.2000 in der Ausgabe lok erschienen.

Die meisten Grundschulen bei uns sind schon richtig "drin"

Aber ins Netz dürfen und brauchen die Schüler nicht automatisch

Von Christian Schaefer

Alle Grundschulen im Kreis nehmen am Projekt "Schulen ans Netz" teil, um das Internet zu nutzen. Und wenn schon nicht ins WWW, dann dürfen die Schüler zumindest in Lernprogramme einsteigen.

"Rechner und Software werden von unseren Schülern sehr gut angenommen" meint Alexander Waschow, Leiter der Christopherus-Grundschule in Bruche. "Fast alle der 18 Lehrer können die wichtigsten Dinge am PC überbringen." An der Martin-Luther-Grundschule Betzdorf sind 20 seiner 22 Kollegen so PC-erfahren, um ihn im Unterricht einzusetzen, sagt Wolfgang Lück, Schulleiter dort. Bestätigung gibt's teils von den Elternsprechern - Bernd Brato (Grundschule Bruche): "Die Lehrer zeigen überdurchschnittliches Engagement." Dirk Traupe (Martin-Luther-Grundschule Betzdorf) sieht bei einigen Lehrern "noch etwas Nachholbedarf". PC-Einsatz in der Schule werde aber auch von den Lehrern "gefordert und gefördert".

Zwar etwas ältere Modelle, aber dafür in jedem Klassenraum zwei Rechner gibt es in der Martin-Luther-Grundschule in Niederschelderhütte. "Für einfache Lernsoftware gut geeignet", urteilt Schulleiter Kurt Rues, sieben der zehn Lehrer können auch damit gut umgehen. Der Internet-Rechner der Grundschule steht im Büro des Schulleiters, und dort gingen auch schon E-Mails einer irischen Schule ein. Einzelne, besonders interessierte Schüler der vierten Klasse, dürfen unter Anleitung im Internet surfen.

Die Mudersbacher Grundschule ist mit eigenen Seiten im Netz (www.GSMudersbach.bildung-rp.de) ebenso vertreten wie etwa auch die Weitfelder (www.grundschule-weitefeld.de).

Die PC an den Schulen sind vorher oft in Firmen oder Verwaltungen ausrangiert worden. Aber auch da tut sich was: Die Verbandsgemeinde Kirchen liefert in diesen Tagen sechs Grundschulen jeweils einen Multimedia-Rechner der neuesten Generation.